



Lokales

20. August 2024 | Seite 20

🕒 7 min.

Schmickipedia für Unglinghausen

Über den berühmtesten und gelehrtesten Sohn ist im Dorf wenig bekannt. Das soll sich zum 200. Geburtstag von Prof. Dr. Jacob Heinrich Schmick ändern

Steffen Schwab

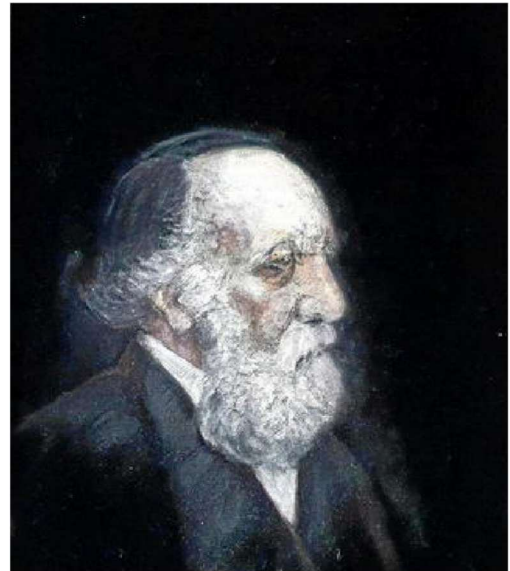
Unglinghausen Sie nennen ihn ganz freundschaftlich „ein cleveres Kerlchen“. Die Unglinghausener entdecken Jacob Heinrich Schmick. Zu seinem 200. Geburtstag, der am 27. August begangen wird, ganz besonders gründlich. Gründlicher jedenfalls als 1932, als sie die Gedenktafel an seinem Geburtshaus, immerhin von Bildhauer Hermann Kuhmichel gestaltet und vom Siegener Museumsdirektor Hans Kruse enthüllt, mit fal-

schem Vornamen („Johann“) und falschem Sterbedatum (19. statt 14. März 1905) versahen.

So wird gefeiert

So nah war ihnen der „Universalgelehrte“ dann doch nicht, auf den man zwar unheimlich stolz war, dessen wissenschaftliches Wirken dann aber doch den meisten Dorfbewohnern ziemlich fremd blieb. Dabei hat er es ihnen leicht gemacht. Seine „Riim-

cher uss d‘m Seejerland“ sind bis heute im Umlauf, die ersten Worte seiner „Hymne ah d‘t Seejerland“ stehen auf der Gedenktafel an dem Haus an der Hauptstraße. „O Seejerland, o Seejerland, du häst min bäste Wensche. On schwätze kann se, wat se wonn, ech kläw ah d‘r Klennsche. Ech ha de Welt dah och geseh, doch han ech noch nix fonne, känn Stäh, känn Dörfer, die sich nur met dir v‘rglichche konne...“



Der Bürgerverein feiert am letzten Augustwochenende: zunächst am Freitag, 30. August, ab 18 Uhr mit einem Duffelnsabend und eigens erfundenen „Schmickadelle“, eine Kreation von Corinna Merdes und Jürgen Schepp. „Eine besondere Mischung mit hohem Kartoffelanteil“, verrät Corinna Merdes, eine Anspielung auf die mageren Jahre des vorletzten Jahrhunderts. Alternativ wird eine „britische Variante“ angeboten, die an Schmicks englische Jahre erinnert: mit Chester-Käse. Dazu werden „Schmicktails“ gereicht. Motto des Abends: „Schmick schmeckt“.

Am Sonntag, 1. September, 12 Uhr, geht es mit einem Frühschoppen in der Bürgerbegegnungsstätte weiter. Den Festakt eröffnet um 14 Uhr Bürgermeister Paul Wagener als Schirmherr. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Joachim Fischer aus Limerick/Irland, der sich auch schon – zusammen mit Dr. Ingeborg Längsfeld – mit den beiden anderen berühmten Netphenerinnen, den Schwestern Katharina Diez und Elisabeth Grube, befasst hat. Dr. Volker Hirsch vom Landesarchiv Nordrhein-Westfalen wird über „oos Schmick - eine Spurensuche“ sprechen. Dazu gibt es es „Riim-

cher“ auf Platt, vorgetragen von dem Unglinghausener Emil Bruch und von Hermann Schmick, dem Nachfahren eines Bruders von Jacob Schmick. „Da kommt ganz viel Verwandtschaft“, freut sich Corinna Merdes. In der Bürgerbegegnungsstätte wird es eine Ausstellung zum Leben und Werk des berühmten Unglinghauseners geben. Dort wird auch erstmals die Zeichnung vorgestellt, die Jacob Schmick von seinem Geburtshaus angefertigt hat.

Das Museum Netpherland wird seine Ausstellung zu Jacob Schmick an dessen Geburtstag, Dienstag, 27. August, 18 Uhr, eröffnen. Auch dort spricht Prof. Dr. Joachim Fischer: „Schmick(ipedia) – ein Unglinghausener Gelehrter gibt Antwort auf viele Fragen“. In den folgenden Wochen sind weitere wissenschaftliche Vorträge zu den Themen geplant, zu denen Jacob Schmick gearbeitet hat, und über die Zeit, in der Schmick gelebt hat.

Jacob Heinrich Schmick

Professor Doktor Jacob Heinrich Schmick also. Er, und nicht etwa die Dichterin Katharina Diez, sei die bedeutendste Persönlichkeit, die je aus dem Amt Netphen hervorgegangen sei, sagte einst Heimatforscher Dr. Wilhelm Weyer. Professor Dr. Karl Völker, Geologe wie Schmick, sagte über seinen Kollegen: „Wir dürfen Dr. Schmick als den Gründer einer für das Verständnis der geologischen Gestaltung unserer Erde ebenso wichtigen Lehre betrachten, wie es Kopernikus für die Erklärung des Planetensystems war.“

Der aus Netphen stammende Historiker Dr. Peter Vitt hat die Fakten zum Leben des berühmten Unglinghauseners zusammengetragen. Sein Vater, Johann Heinrich Schmick, war 1821 als 20-jähriger Lehrer nach Unglinghausen gekommen, hatte 1823 Maria Catharina Hofmann geheiratet, zog in deren Elternhaus („Schmelzersch“) ein. Dort kamen 1824 Jacob und danach zwei Brüder und eine Schwester zur Welt. Das Haus Hauptstraße 16, das heute dort steht, wurde übrigens nach einem Abriss 1896 auf den alten Fundamenten neu aufgebaut.

„Jacob bereitete den Eltern als Kleinkind Sorgen, weil er schwächlich war und von zarter Gestalt. Er saß lieber in der Stube als draußen mit Gleichaltrigen zu spielen.“ Der Vater, so berichtet Dr. Otto Schmick, Jacob Schmicks erstgeborener Sohn, brachte dem Jungen Fibeln aus der Schule mit, sodass er als Fünfjähriger schon lesen konnte.

Eigentlich sollte Jacob Drechsler werden und später den Hof des Großvaters weiterführen. Trotzdem lernte er französische Grammatik und Klavierspielen. Jacob wollte Lehrer werden, schon als Zwölfjähriger vertrat er den Vater im Unterricht. 1840, da war er noch nicht einmal 16 Jahre alt, übertrug ihm der Pfarrer den Unterricht in Frohnhausen und Herzhausen. 1842 meldete er sich im Lehrerseminar in Soest an, bestand 1844 die Prüfung und wurde in Hillnhütten für zweieinhalb Jahre Privatlehrer von acht Kindern.

1847 ging Jacob Schmick zu Adolph Diesterweg, dem in Siegen geborenen Pädagogen, der in Berlin Abgeordneter im preußischen Abgeordnetenhaus war. Ein Jahr lang betrieb er an der Universität sprachliche, philosophische und naturwissenschaftliche Studien, so lange reichte das in Hillnhütten verdiente Geld. Am 1. Mai 1848 trat Schmick als Hilfslehrer für Gesang und Zeichnen in das Kollegium der höheren Bürgerschule zu Siegen ein, dem Vorläuferinstitut des Gymnasiums. Schon Ende 1849 bestand er die Prüfung zum Kandidaten des höheren Schulamtes, sodass er im Mai 1850 die Stelle des Rektors an der Privatrektoratsschule in Kirchen annehmen konnte.

„Dann kam ein Ereignis, was einen tiefen Einschnitt in sein Leben darstellen sollte, ihm wurde im Spätherbst 1851 der Konsens von der Regierung in Koblenz entzogen, er durfte dadurch keine Lehrtätigkeit mehr übernehmen“, berichtet Dr. Peter Vitt. Jacob Schmick hatte während der 1848er Revolution an einen Berliner Freund geschrieben und sich begeistert für die Abstreifung abgelebter politischer Fesseln ausgesprochen. „Der Brief wurde ihm zum Verhängnis.“ Jacob Schmick borgte sich bei seinem alten Freund Carl Vorländer, dem Besitzer des Allenbacher Hammers, 400 Thaler und fuhr Anfang Juni 1852 nach London.

Vier Jahre lang unterrichtete Schmick in England und Nordirland, lernte den ebenfalls nach London übergesiedelten Revolutionsdichter Ferdinand Freiligrath und den deutschen Sozialisten Karl Marx kennen. Schmick ging nach Frankreich, hörte Vorlesungen an der Sorbonne in Paris. Weihnachten 1856 kehrte er zurück nach Unglinghausen, von wo er zum 1. April 1857 zunächst nach Bremen und später nach Görlitz weiterzog, mit Aufenthalten in den Sommerferien in Unglinghausen, wo er die ersten „Riimcher“ verfasste. Weniger verbreitet wurden dagegen seine 1887 erschienenen „Drejadesspeelcher uß d‘m Seejerland“.

Von 1861 bis zu seiner Pensionierung 1889 – da wurde er 65 – war Jacob Schmick Oberlehrer an einer Realschule I. Ordnung in Köln, unterrichtete in Deutsch, Französisch und Englisch. 1863 heiratete er in Müsen die Hillnhütterin Eleonore Böcking, in deren Familie er seine erste Anstellung als Hauslehrer hatte. Von ihren zehn Kindern starben drei im Kindesalter. „Er zeichnete, dichtete, forschte neben seiner beruflichen Tätigkeit in verschiedenen Wissensgebieten und veröffentlichte dazu umfangreiche Artikel. Für seine wissenschaftliche Arbeit wurde ihm 1874 der Professorentitel verliehen“, berichtet Dr. Peter Vitt. Schmicks Schriften über die Eiszeit wurden international diskutiert. Mit Ausführungen über den „inneren Menschen“, der auch nach dem Tod weiterlebt, stieß er bei Philosophen und Naturwissenschaftlern auf Widerspruch. In der Liste seiner Veröffentlichungen stehen Werke wie „Das Flutphänomen und sein Zusammengang mit den säkularen Schwankungen“ und „Sonne und Mond als Motoren der verschieblichen Erdstoffe“.

Am 19. März 1905 starb Jacob Schmick in Köln, wo er auch beigesetzt wurde.

Das kommt danach

Außer der gusseisernen Tafel am Haus Hauptstraße 16, das inzwischen nicht mehr im Besitz der Familie ist, gibt es nichts, was in Unglinghausen an Jacob Schmick erinnert, auch direkte Nachkommen wohnen nicht im Dorf. In Erinnerung bleiben soll der berühmte Mitbürger aber doch, wünscht sich Corinna Merdes, die im Vorstand des Bürgervereins aktiv

ist. Vorerst nicht mehr als eine Idee ist der „Onkelküser Jakobsweg“, der eigentlich zum Jahrestag angelegt worden wäre, wenn die Waldwege denn wieder hergerichtet wären: der Fußweg, den Schmick von seinem Elternhaus täglich zu seiner ersten Privatlehrerstelle in Hillnhütten zurückgelegt hat, mit einem Schlenker, der die Einkehr in einer Gaststätte, eher in Allenbach als in Kredenbach, ermöglicht. Da verlässt der Wanderer dann aber die Spur des Universalgelehrten: „Er ist bestimmt den direkten Weg durch den Wald gegangen.“

Vom 27. August an wird der Bürgerverein auf seiner Instagramseite jeden Tag einen Beitrag posten.

© WP Siegen 2024 - Alle Rechte vorbehalten.